



В год 60-летия Великой Победы мы должны сказать и о тех поэтах, чьи огненные слова поднимали на священную борьбу советских воинов на всех фронтах Великой Отечественной 1941-43 гг. и о тех, кто в послевоенные годы продолжил тему великого подвига.

Zum 60. Jahrestag des großen Sieges müssen wir auch über jene Dichter sprechen, deren feurige Worte die sowjetischen Krieger an allen Fronten des Großen Vaterländischen Krieges von 1941 bis 1943 zum heiligen Kampf erhoben, und über jene, die in den Nachkriegsjahren das Thema der großen Heldentat fortsetzten.

«НИГДЕ НЕ ЗНАЧИЛО РАДИО ТАК МНОГО, КАК В НАШЕМ ГОРОДЕ ВО ВРЕМЯ ВОЙНЫ...»

«... »ЗДЕСЬ УМИРАЛИ, СТЯПАЛИ И ЕЛИ,  
А ТЕ, КТО МОГ ЕЩЕ ВСТАВАТЬ С ПОСТЕЛИ,  
ПОРАНЫШЕ УТРОМ, РАСТЕМНИВ ОКНО,  
В КРУЖОК УСЕВШИСЬ, ПЕРЬЯМИ СКРИПЕЛИ.  
ОТСЮДА ПЕРЕДАЧИ ШЛИ ЗА ГОРОД - СТИХИ И  
СВОДКИ,  
И О ХЛЕБЕ ВЕСТЬ.  
ЗДЕСЬ ЖИЛИ ДИКТОРЫ И РЕПОРТЕРЫ, ПОЭТЫ,  
АРТИСТКИ  
... ВСЕХ НЕ ПЕРЕЧЕСТЬ...



### Ольга Берггольц: Разговор с соседкой

Дарья Власьева, соседка по квартире,  
Сядем, побеседуем вдвоём.  
Знаешь, будем говорить о мире.  
О желанном мире, о своём  
Вот мы прожили почти полгода,  
Полтора ста суток длится бой.  
Тяжелы страдания народа  
Наши, Дарья Власьева, с тобой.  
О ночное воющее небо,  
Дрожь земли, обвал невдалеке,  
Бедный ленинградский ломтик хлеба –  
Он почти не весит на руке...  
Для того, чтоб жить в кольце блокады,  
Ежедневно смертный слышать свист, –  
Сколько силы нам, соседка, надо,  
Сколько ненависти и любви...  
Столько, что минутами в смятенье  
Ты сама себя не узнаешь:  
-Вынесу ли? Хватит ли терпенья?  
-Вынесешь. Дотерпишь. Доживешь.

### Olga Bergholz: Das Gespräch mit der Nachbarin

Darja Wlasjewna, Nachbarin,  
Setzen wir uns, unterhalten wir uns!  
Lass' uns über den Frieden sprechen.  
Über den Frieden, den wir herbeischnen.  
Wir haben schon ein halbes Jahr durchlebt,  
Einhundertfünfzig Tage und Nächte dauert die Schlacht.  
Schwer ist das Leid des Volkes,  
Meines, Darja Wlasjewna, und deins.  
O heulender nächtlicher Himmel,  
Zittern der Erde, Einsturz in unserer Nähe,  
Armselig ist das Stückchen Brot aus Leningrad,  
Es wiegt fast nichts in der Hand...  
Um im Ring der Blockade zu leben,  
täglich den Todespfiff zu hören,  
Wie viel Kraft, Nachbarin, brauchen wir,  
Wie viel Hass und Liebe...  
Soviel, dass wir minutenlang in Verwirrung  
uns selber nicht erkennen:  
Halte ich es aus? Reicht die Geduld?  
Du wirst es aushalten. Du wirst die Geduld aufbringen.  
Du wirst überleben.  
Darja Wlasjewna, noch ein wenig,

Дарья Власьева,- еще немного,  
День придет – над нашей головой  
Пролетит последняя тревога  
И последний прозвучит отбой.  
И какой далёкой, давней-давней  
Нам с тобой покажется война  
В миг, когда толкнём рукою ставни,  
Сдёрнем шторы чёрные с окна.  
Пусть жилище светится и дышит,  
Полнится покоем и весной...  
Плачьте тише, смейтесь тише, тише,  
Будем наслаждаться тишиной.  
Будем свежий хлеб ломать руками,  
Темно-золотистый и ржаной.  
Медленными, крупными глотками  
Будем пить румяное вино.  
А тебе – да ведь тебе ж поставят  
Памятник на площади большой.  
Нержавеющей, бессмертной сталью  
Облик твой запечатлять простой.  
Вот такой же: исхудавшей, смелой,  
В наскоро повязанном платке,  
Вот такой, когда под артобстрелом

Der Tag wird kommen und über unseren Köpfen  
Wird der letzte Alarm vorüber fliegen  
Und die letzte Entwarnung wird ertönen.  
Und wie fern, wie lange lange her  
Wird uns beiden der Krieg erscheinen in dem Moment,  
Wenn wir mit der Hand die Fensterläden aufstoßen,  
Die schwarzen Vorgänge von den Fenstern ziehen.  
Möge das Haus leuchten und atmen,  
Sich mit Ruhe und Frühling füllen...  
Weint leiser, lacht leiser, leiser,  
Wir werden die Stille genießen.  
Wir werden das frische Brot mit unseren Händen brechen,  
Dunkel-golden und aus Roggen.  
In langsamen, großen Zügen  
Werden wir den purpurroten Wein trinken.  
Und dir, ja genau dir wird man ein Denkmal aufstellen  
auf dem großen Platz.  
Aus nicht rostendem, unsterblichem Stahl  
Wird man dein einfaches Antlitz gießen.  
So wie du abgemagert, mutig,  
Im schnell gebundenen Kopftuch,  
So wie du unter Artilleriebeschuss  
mit dem Beutel in der Hand gehst.

Ты идёшь с кошелёком в руке.  
Дарья Власьева, твоею силой  
Будет вся земля обновлена.  
Этой силе имя есть – Россия.  
Стой же и мужайся, как она!

Darja Wlasjewna, durch deine Kraft  
Wird die ganze Welt erneuert werden.  
Diese Kraft hat einen Namen: Russland.  
Bleib stehen und zeige Mut, wie Russland!

Olga Bergholz arbeitete beim Leningrader Radio, das während der gesamten Blockadezeit unablässig auf Sendung war und den Menschen Hoffnung und Mut zum Durchhalten gab. Olga Bergholz glaubte an den Sieg, und dieser Glaube übertrug sich auf die Hörer. Das Gedicht "Das Gespräch mit der Nachbarin" ist autobiographisch: Olga Bergholz lebt mit ihrer Nachbarin Darja Wlasjewna in einer Gemeinschaftswohnung. Die beiden Frauen teilen das gleiche Schicksal und sprechen über eine Zukunft ohne Krieg. Die Verse spiegeln die Entbehrungen der Blockadezeit, als das Brot dunkel und hart ist, weil Zellulosestoffe an Stelle von Roggen verarbeitet werden. Vor dem Hintergrund des Elends aber wird ein starker Glaube an die Zukunft vermittelt. Wenn Olga Bergholz ihrer Nachbarin verkündet, dass man ihr, der einfachen Frau, ein Denkmal setzen wird, so denkt sie dabei sicherlich an das Denkmal, das all jenen Frauen gebührt, welche die Blockade meistern. Dieses Denkmal fehlt in Sankt Petersburg. Wir haben es vermisst.